

Signale erkennen und handeln

Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport

Sport ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und umso wichtiger ist es bereits unsere Kinder und Jugendliche zu motivieren, sich zu bewegen. Vor allem in vielen Vereinen werden in Salzburg zahlreiche Bewegungsangebote bereitgestellt. Beim Training werden Kinder und Jugendliche motiviert sich weiterzuentwickeln und später auch herausgefordert an ihre eigenen Leistungsgrenzen zu gehen. Dabei werden auch Vertrauensverhältnisse mit den Trainerinnen und Trainern aufgebaut.

Mit der Aktion „Safe Sports“ möchten wir sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche problemlos ihren Sport ausüben können. Eine offene und tabulose Auseinandersetzung mit dem Thema sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch bringt Aufklärung und schafft Sicherheit nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für alle Erwachsenen, die mit den jungen Sportlerinnen und Sportlern arbeiten.

„Setzen wir uns gemeinsam für gewaltfreien Sport ein!“

Mag. Stefan Schnöll
Sportlandesrat

Wir achten aufeinander!

TrainerInnen, BetreuerInnen und Vereinsverantwortliche achten darauf, dass Kinder und Jugendliche ihren Sport ohne Übergriffe und Gewalt ausüben können und stehen als Vertrauenspersonen zur Verfügung.

In folgenden Situationen ist zu handeln:

- Kinder oder Jugendliche werden verspottet, zu Außenseitern oder lächerlich gemacht, wie z.B. durch Fotostreiche, Bullying oder Mobbing.
- Einzelne SportlerInnen werden immer wieder für bestimmte Aktionen ausgewählt, erhalten Geschenke oder besondere Zuwendung.
- SMS oder What's App/Messenger/Facebook Nachrichten mit persönlichen Inhalten, die nicht unmittelbar mit dem Sport zu tun haben, werden an nur das Kind oder den/die Jugendliche/n geschickt.
- Private Trainingseinheiten oder Treffen außerhalb der Trainingszeiten finden statt. Der Trainer oder die Trainerin ist oft mit dem Kind alleine.
- Kinder und Jugendliche werden in einer Art berührt, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Sport steht. „Versehentliche“ Berührungen in der „Badehose oder Badeanzug/Bikini - Zone“ wiederholen sich. TrainerIn/BetreuerIn begrüßt die junge Sportlerin oder den jungen Sportler mit einem Kuss.
- Sexuelle Witze und Geschichten mit sexuellem Hintergrund werden den Kindern oder vor den Kindern/Jugendlichen erzählt. Bemerkungen über körperliche Eigenschaften eines Kindes ohne unmittelbaren Zusammenhang zum Sport werden gemacht.
- Kinder/Jugendliche verändern sich und zeigen Auffälligkeiten: zum Beispiel im Nähe- und Distanzverhalten, negative oder überkritische Körperwahrnehmung, exzessives Sporttreiben oder plötzliches Meiden von Sport, Rückzug aus der Gemeinschaft/Team.

„Ethikkodex“ für die sportliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

1. Respekt

Kinder und Jugendliche und deren Gefühle werden respektiert. Gleichzeitig wird eine wertschätzende und gewaltfreie Atmosphäre gefördert. Mit Hierarchie und Macht wird bewusst und achtsam umgegangen. Chancengleichheit wird gelebt.

2. Kommunikation

In der Kommunikation zwischen TrainerInnen und jungen SportlerInnen stehen nur jene Themen im Vordergrund, die einen Bezug zum Sport haben.

Eltern sind über die Kommunikation zwischen TrainerIn und Kind informiert, egal ob SMS, Telefon oder Social Media.

3. 6-Augen-Prinzip

TrainerIn/BetreuerIn und SportlerIn sind nie alleine. Es sind entweder mindestens zwei Kinder oder zwei Erwachsene anwesend. Dabei wird stets die Intim- und Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen gewahrt. TrainerIn und SportlerIn übernachten bei Reisen nie im gleichen Zimmer.

4. Privatsphäre

Garderobenaufsicht erfolgt so, dass den Kindern - zumindest kurzfristig - Privatsphäre zum Umziehen gewährt wird. Die Garderobenaufsicht erfolgt - wenn überhaupt notwendig - durch gleichgeschlechtliche TrainerInnen.

5. Sportliche Hilfestellungen - Berührungen

Berührungen erfolgen nur in einer Art, wie es für Hilfestellung und Technikerklärung notwendig und sinnvoll ist. Berührung in der „Badehose oder Badeanzug/Bikini - Zone“ sind tabu.

Werden Sie aktiv!

Holen Sie sich Unterstützung und Beratung (kostenlos und vertraulich), wenn Sie Übergriffe beobachten oder sich nicht sicher sind, ob ein bestimmtes Verhalten grenzüberschreitend ist oder einen Machtmissbrauch darstellt.

SALZBURGER FACHSTELLE für SAFE SPORTS
Chris Karl, 0664 3365 365, safesports@salzburg.gv.at